Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 22 (1949)

Heft: 5

Artikel: Das Bild der Mustermesse 1949

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

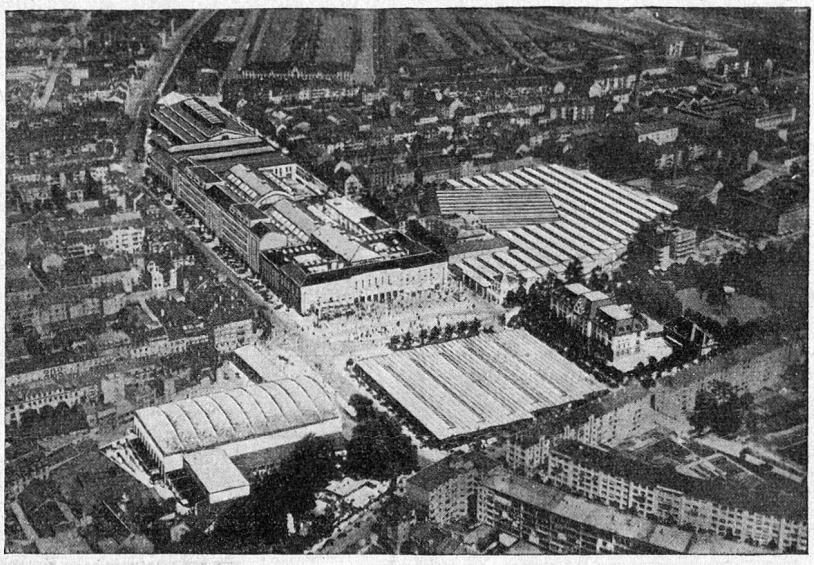
Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pionier

MAI 1949 NUMMER 5

Erscheint am Anfang des Monats – Redaktionsschluss am 19. des Monats
Redaktion: Albert Häusermann, Postfach 106, Zürich 40-Sihlfeld, Telephon (051) 23 95 24
Postscheckkonto VIII 15 666
Adressänderungen sind an die Redaktion zu richten
Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 3.75, für Nichtmitglieder Fr. 4.50
Preis der Einzelnummer 50 Rappen. Auslandabonnement Fr. 6.–
Administration: Stauffacherquai 36-38, Zürich, Telephon 23 77 44, Postscheckkonto VIII 889
Druck: AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich



Das Bild der Mustermesse 1949

In der Regel trägt die Mustermesse eines jeden Jahres ein besonders typisches Merkmal, das sich aus der jeweiligen wirtschaftlichen Lage oder aus einer neuen, von der übernommenen Form abweichenden äussern Gestaltung ergeben kann. Merkmale der erstern Art waren in sehr ausgeprägter Weise den Mustermessen der Kriegsjahre eigen, die als Messen der Arbeitsbeschaffung und des Durchhaltewillens uns in der Erinnerung bleiben. Merkmale der zweiten Art ergeben sich jeweilen namentlich aus der Inanspruchnahme neuer Gebäude und einer damit verbundenen Umgestaltung der Gruppen.

Nun könnte man es geradezu ein Kennzeichen der Messe 1949 nennen, dass ihr sowohl die besondern Merkmale einmaliger Spezialaufgaben wie neuer äusserer Gestaltung zu fehlen scheinen. In der Tat könnte die Messe 1949 weitgehend als eine Kopie der letzten bezeichnet werden. Die Konjunkturlage ist grundsätzlich unverändert, insofern die Wirtschaftskurven innert Jahresfrist lediglich die absinkende Tendenz verdeutlicht haben. Der äussere Rahmen der Mustermesse bleibt zum ersten Mal seit einer langen Reihe von Jahren stabil, da keine räumliche Ausdehnung durch Neubauten mehr erfolgte.

Der 1947 erstellte nördliche Hochbau wird erneut elektrische Uhren und Messgeräte, mechanische Messinstrumente, Bedarf für Optik und Photo, Werkzeuge der Feinmechanik, Fournituren und Zubehör für die Uhrenindustrie, Radiotechnik und medizinische Apparaturen beherbergen. Das Parterre dieses Hochbaues wird von der Gruppe Gas und Wasser bezogen. Die Elektrizitätsindustrie belegt die ganze Halle V bis zum letzten Quadratmeter.

Reichtum und Vielfalt des Angebotes werden gegenüber dem Vorjahre kaum zurückstehen, erstreckt sich doch wiederum die Standfront aller Messestände aneinandergereiht auf eine Länge von über 15 km. Abgesehen von mangelnden Neubauten wurde die Umgestaltung der Gruppen auch durch den ausserordentlich fühlbaren Mangel an Platz verunmöglicht, was zur Folge hat, dass in einzelnen Gruppen über 90 % der Beteiligungen unverändert bestehen bleiben

Telephon der Redaktion: (051) 23 95 24 — Bitte möglichst zwischen 18.00 und 20.00 Uhr telephonieren

Am Rande gelesen

RUSSLAND: Ueber die bei Stalingrad und Berlin eingesetzten russischen Artilleriekräfte orientieren folgende Zahlen. Nach russischen Veröffentlichungen kamen:

— in der Schlacht um Stalingrad pro Frontkilometer etwa 300 Geschütze und Minenwerfer;

— in der Schlacht um Berlin pro Frontkilometer sogar 620 Geschütze und Minenwerfer.

Insgesamt sollen bei der Schlacht um Berlin 20 000 Geschütze und Minenwerfer eingesetzt worden sein. Das Gewicht der verfeuerten Geschosse wird mit 26 265 000 kg angegeben. Eine Aufteilung nach Kaliber und Geschossarten wurde nicht veröffentlicht.

*

VEREINIGTE STAATEN: Im wissenschaftlichen Hauptquartier der amerikanischen Marine und Luftflotte, dem grössten Forschungsunternehmen der Welt, herrscht Hochbetrieb. Mehr als 3000 Ingenieure, Physiker, Chemiker und Techniker mit Henri A. Schade an der Spitze arbeiten hier Tag und Nacht, um dem kommenden Luft- und Schiffsverkehr neue Möglichkeiten zu eröffnen.

An erster Stelle des Arbeitsprogrammes figuriert zurzeit die Ergründung der Stratosphäre und die weitere Erforschung der kosmischen Strahlen. Seitdem die ersten Experimente mit den neuen Raketen-Instrumenten und Radargeräten stattgefunden haben, ist man zu Erkenntnissen gekommen, die ein ganz neues Licht in das Gebiet der Strahlenforschung eindringen liessen. Im Gegensatz zu den bisherigen Theorien hat man feststellen können, dass die Temperaturen in Höhen über 80 Kilometer eine stark zunehmende Tendenz aufweisen; in einer Höhe von 120 Kilometer konnte man eine Temperatur von plus 40 Grad Celsius messen. Wie man annimmt, sind es die Gasmoleküle der verdünnten Atmosphäre, welche die ultravioletten Strahlen der Sonne absorbieren, wodurch die Steigerung der Temperatur verursacht wird.

Nun steht die Strahlenforschung durch diese Erkenntnisse vor neuen Problemen. Im wissenschaftlichen Hauptquartier bei Washington sagt man voraus, dass es mittels der neuen Raketen-Instrumente möglich sein wird, auf viele bisher als unlösbar erscheinende Fragen eine klare Antwort zu finden. Auch der Stratosphären-Flugverkehr steht dadurch vor einer gründlichen Wandlung.

*

BELGIEN: Die belgische Armee wurde auf Grund des Brüsseler Paktes umorganisiert und umfasst heute: 1 Kampf-Korps zu drei Divisionen, 1 Luftlandebrigade, Deckungstruppen (im Sinne unserer Grenz-, Reduit- und Territorialtruppen), Armeetruppen und Formationen der Dienste hinter der Front, eine afrikanische Basis (Kongo: Sammel-, Ausbildungs- und Ausrüstungszentrum für weisse Truppen).

Die belgische Luftwaffe weist Ende 1948 folgenden Bestand auf: 4 Geschwader Tagesjäger, 1 Nachtjagdgeschwader, 2 Transport- und Verbindungsgeschwader, 1 Geschwader Artilleriebeobachter.

*

FRANKREICH: Im Militärbudget Frankreichs sind für das Jahr 1949 350 Milliarden Francs vorgesehen. Wenn Frankreich gleich viel wie 1948 für seine Armee ausgeben würde, müssten im Hinblick auf die Preissteigerungen ungefähr 450 Milliarden bewilligt werden. In der Ausrüstung und Bewaffnung wird die französische Armee zurzeit weitgehend mit amerikanischem und englischem Material ausgestattet. Aus den Vereinigten Staaten erhält Frankreich besonders Panzer und Funkgeräte, aus England Flugzeuge, vor allem Vampire-Apparate.

*

GROSSBRITANNIEN: Nach einer amtlichen Schätzung wird Grossbritannien zu Beginn dieses Jahres über Streitkräfte von 810 500 Mann verfügen. Davon entfallen 429 000 auf das Heer, 237 000 auf die Royal Air Force und 144 500 auf die Flotte. Diese Ziffern schliessen 33 500 Frauen ein, die bei den verschiedenen Wehrmachtsteilen Dienst leisten. Die Flotte verfügt über die meisten Brufssoldaten. Im Heer überwiegen die Nicht-Berufssoldaten und in der Luftwaffe halten sich Berufs- und Nicht-Berufssoldaten ungefähr die Wage, dagegen besitzt die letztere die stärkste weibliche Hilfstruppe (WAAF) aller drei Wehrmachtsteile.

mussten. Im Bilde der Mustermesse 1949 sind somit in erster Linie die Anzeichen einer fortschreitenden Konsolidierung der in etwas stürmischen Entwicklungsjahren gewonnenen Formen und Gestaltungen zu finden.

Zeiten übersteigerter Hochkonjunktur, wie sie hinter uns liegen, erweisen sich im allgemeinen als weniger schöpferisch. Der sich verschärfende Konkurrenzkampf wird deshalb voraussichtlich auch im Bilde des Messeangebotes vermehrte Anstrengungen, sei es in bezug auf Gestaltung, Form und Preis erkennen lassen. Neue Stoffe, neue Formen und vor allem in den technischen Branchen auch absolute Neuheiten sind im voraus angemeldet, die beweisen, dass die qualitative Leistungskraft unserer Arbeit in der Zeit weniger mühevollen Geschäftsganges nicht erschlafft ist. Aus der gegebenen Situation heraus scheint sich nun die eigentliche Aufgabe der Mustermesse dieses Jahres abzuzeichnen. Die überaus starke Beteiligung bei fortschreitender produktiver Leistung wird vor allem Front machen gegen jene gefährliche Komponente der allgemeinen Konjunkturmeinung, die natürliche Rückbildungen und Normalisierungen einer übersteigerten Konjunktur einfach in Krisenerscheinungen zu übersetzen pflegt. Es ist ein Verhängnis und ein Zeichen der nervösen Haltung unserer Zeit, wenn der Glaube an extreme Entwicklungen, der nur noch Höhen und Tiefen, aber kaum eine ständige Ausgeglichenheit kennen will, überhand nimmt. Die bevorstehende Mustermesse wird gegenüber solcher pessimistischer Einstellung ihre alte und bewährte Mission der Vertrauensstärkung neuerdings zu erfüllen haben.

Die Wirtschaft des Landes wünscht den nationalen Charakter der Messe beizubehalten. Die Messe 1949 befolgt, wie dies übrigens schon immer der Fall war, in konsequenter und vernünftiger Weise die bekannten Zulassungsbedingungen, die für die Beteiligung der Firmen und Produkte an der Mustermesse massgebend sind. Sie darf sich darauf berufen, dass ihre Bedingungen sogar schärfer sind als jene irgend einer andern schweizerischen Messe oder ähnlichen Veranstaltung. Auf Ausnahmen, wie sie andernorts schon eingeräumt wurden, würde, wenn auch Basel diesem Beispiel folgen wollte, durch die Wirtschaft sehr wahrscheinlich doch ganz anders reagiert werden. Wenn die Mustermesse ihren nationalen Charakter nicht nur beibehält, sondern auch pflegt und entwickelt, so weiss sie andernteils auch, wie sehr die mehr als 2000 Aussteller und unter ihnen insbesondere die nun eine Zahl von 200 Firmen darstellende Schar der Jubiläumsaussteller, die 25 und mehr Jahre regelmässig teilnehmen, sich mit ihrer Messe verbunden fühlen. Nicht nur die Messeleitung, sondern auch ihre Aussteller und die Messestadt Basel können bereits auf eine lange und bewährte Tradition zurückblicken, worin auch die Sicherheit für eine weitere gedeihliche Entwicklung begründet liegt.

*

Die Firma *Chr. Gfeller AG., Bern-Bümpliz,* zeigt als neue Anwendung des Kreuzwählerprinzips (crossbar) eine *druckknopfgesteuerte Teilnehmeranlage* für 3—6 Amtsleitungen und 10 Zweige. Durch Druck auf eine der Tasten wird der gewünschte Teilnehmer so-

fort erreicht, sofern er frei ist. Mit einem weiteren Tastendruck wird die nächste Verbindung hergestellt, ohne dass zwischenhinein der Hörer aufgelegt werden muss. Diese Anlage erfüllt sämtliche Bedingungen, die an Linienwähleranlagen gestellt werden, ohne jedoch deren umfangreiche Leitungsnetze zu benötigen. Dabei sind die räumlichen Abmessungen der Apparatur erstaunlich klein. Auf dem Gebiet der *Fernsteuerung* wird am Stand eine automatische Regulierung von Wehrschützen im Betrieb vorgeführt. Die zur Betätigung des Schützenwindwerkes erforderliche Relaisgarnitur wird durch einen Schwimmerkontaktgeber gesteuert. Eine einstellbare Kontaktgabelöffnung in diesem Geber ermöglicht es, die Funktionen der Automatik den jeweiligen hydraulischen Verhältnissen anzupassen. Durch räumliches Verstellen der Kontaktgabel kann zugleich auch eine bestimmte Stauhöhe fixiert werden. Mittels eines Zeitrelais werden, je nach der Hubgeschwindigkeit der Schütze, die gewünschten Regulierstufen eingestellt. Nach jeder Regulierung werden die Steuerimpulse während einer gewissen, den hydraulischen Verhältnissen angepassten Zeit gesperrt, um Schwankungen im Wasserstand zu vermeiden und damit einen Ausgleich des Staues zu erzielen. Die Anlage ist mit einer Fernmeldeanlage kombiniert, welche die Stellungen der Schützentafel und der Ueberfallklappe in einer Kommandostelle anzeigt. Von dieser Stelle aus wird die automatische Schützenregulierung durch Fernsteuerung auch ein- und ausgeschaltet. Unabhängig von dieser Regulierung kann die Schütze von der gleichen Kommandostelle aus gehoben und gesenkt werden, wobei die jeweilige Schützenstellung durch die Fernmeldeanlage im Kommandoraum angezeigt wird.

La physiognomie de la Foire Suisse d'Echantillons de 1949

Il est de règle que chaque Foire d'Echantillons ait sa physiognomie propre. Or, le caractère de celle de cette année ne sera déterminé ni par les tâches spéciales qui auraient pu lui être confiées, ni par les changements intervenus dans sa structure extérieure. En effet, la Foire de 1949 pourrait passer, au sens large du mot, pour une copie de celle de 1948. La situation économique générale ne s'est guère modifiée, si ce n'est que le léger recul de la conjoncture enregistré il y a un an s'est encore affirmé. Pour la première fois depuis nombre d'années, le cadre extérieur de la Foire d'Echantillons est demeuré stable, aucune possibilité n'ayant été donnée à la Foire de s'étendre encore et de poursuivre les multiples transformations qui s'étaient opérées au cours des exercices précédents.

L'abondance et la diversité des articles ne le céderont donc en rien à celles de la Foire précédente, puisque la ligne que formeraient les stands placés les uns à la suite des autres atteindrait une longueur de 15 km pour le moins. Il n' a pu être question, surtout par suite du manque de place, de modifier la structure des divers groupes industriels; aussi dans certaines branches le 90 % des participations est-il demeuré inchangé. Il a néanmoins été possible d'opérer dans certains secteurs une meilleure concentration, de sorte qu'en dépit d'une réduction de 3000 m² de la surface d'exposition le nombre des exposants est resté, avec 2300 environ, le même que l'année dernière.

Les époques de haute conjoncture telles que celle que nous venons de vivre ne favorisent guère l'esprit de création. Cependant, dans tous les groupes les exposants ont annoncé des nouveautés. Nombre de maisons ont utilisé de nouvelles matières, eu recours à de nouvelles formes et, dans les branches techniques en particulier, réalisé des créations absolument nouvelles. La tâche qui incombe à la prochaine Foire d'Echantillons semble ainsi mieux se dessiner. La très forte participation dont nous avons parlé, soutenue par une capacité de production accrue, nous mettra surtout en mesure de parer au danger que ferait naître une interprétation pessimiste de la présente conjoncture, de combattre l'influence de ceux qui se plaisent à considérer le fléchissement naturel de l'extraordinaire prospérité que nous avons connue et la saine normalisation des échanges comme les signes avant-coureurs d'une dépression économique. La prochaine Foire d'Echantillons combattra cette attitude défaitiste et remplira, comme par le passé, la mission qui fut toujours sienne: celle de créer une atmosphère de confiance.

Il est fort réjouissant d'entendre de plus en plus souvent les exposants déclarer que l'importance internationale acquise par la Foire de Bâle a été la raison majeure qui les a incités à s'inscrire, la participation à la Foire d'Echantillons étant désormais d'une absolue nécessité. Les solides bases commerciales sur lesquelles repose notre Foire maintiennent l'activité de cet organisme économique dans de saines limites et ne cessent de susciter, dans l'ensemble du pays, un vif intérêt. En conservant à la manifestation son aspect traditionnel, dépourvu de tout apparat, la direction a tenu à mettre l'accent sur le caractère commercial de la Foire d'Echantillons. La Foire sait, d'autre part, combien lui sont attachés ses deux milliers d'exposants, en particulier les 200 maisons qui, depuis 25 ans et plus, participent régulièrement à ses manifestations. La direction de la Foire, certes, mais aussi ses exposants et la ville de Bâle, cité de foires par excellence, possèdent une longue et précieuse tradition, véritable garant de prospérité pour l'avenir.

Chiffriermaschinen: Wunderwerke der Technik

Militärische und politische Stellen bedienten sich seit jeher zum Zwecke der Uebermittlung geheim zu haltender Nachrichten zahlreicher Chiffriersysteme. Das handschriftliche Chiffrieren aber — das von den Chiffreuren langjährige Schulung und für jede einzelne Mitteilung viel Zeit erforderte — erwies sich mit der zunehmenden Bedeutung des geheimen Nachrichtendienstes, als ungeeignet.

Es galt darum, an Stelle des manuellen Verfahrens ein Maschinensystem zu konstruieren, das rasch ar-